

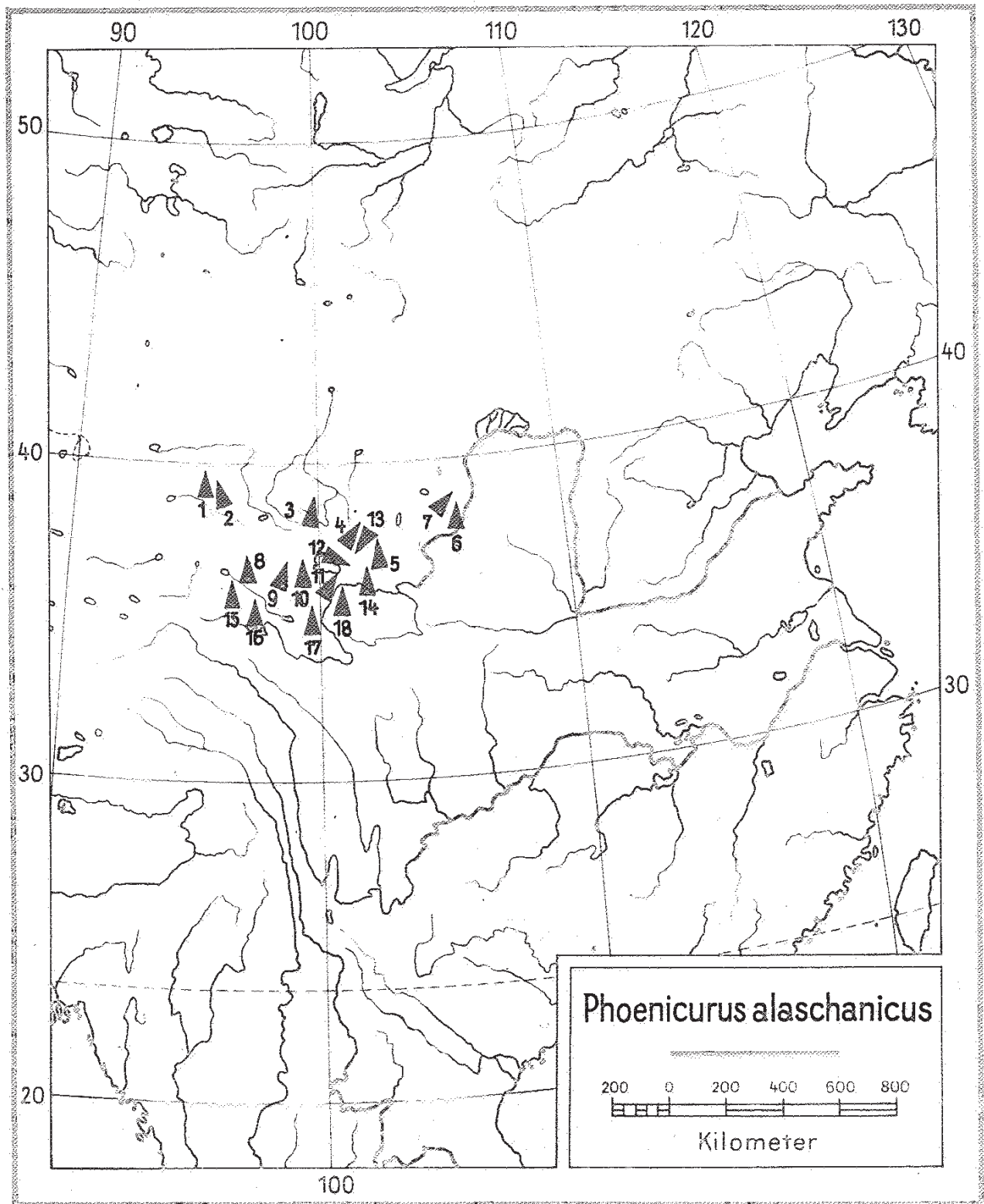
XI

1983

Phoenicurus alaschanicus (Przewalski)

bearbeitet von

I. A. NEUFELDT u. E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



FUNDORTLISTE

<p>1. Quelle Blagodatnyj (= Kuku-usu) A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>2. Südhang des Humboldt-Gebirges A fide VAURIE 1972</p> <p>3. Matisse A PLESKE 1892; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>4. Da-tsin-kou-Schlucht AB ? STRESEMANN et al. 1937</p> <p>5. Gulanj-sjanj (= Gulan; 5. II.) BIANCHI 1907</p> <p>6. NW Ninghsia (Osthang des Zentral-Alaschan) A RILEY 1930</p> <p>7. Westhang des Zentral-Alaschan bei Dyn-juan-in A Coll. Zool. Inst. Leningrad B PRSEHWALSKIJ 1876</p> <p>— Schlucht Chotyn-gol A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>— Schlucht Jamata A BIANCHI 1915</p> <p>— Suburgan-Gol A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>8. Kurlyk-Zaidam (7. IX.) J PLESKE 1889; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>9. Dulan-gol (Süd-Kuku-nor-Gebirge) A BIANCHI 1907; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>10. Süd-Kuku-nor-Gebirge (E Dulanjschi) A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>11. Ostausläufer des Süd-Kuku-nor-Gebirges (SE-Ufer des Kuku-nor; 3. IX.) BIANCHI 1907; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>12. Umgebung von Donkyr (III.) PLESKE 1889; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>13. Süd-Tetung-Berge: ↓ STRESEMANN et al. 1937 Lau-hu-kou (25. X.—15. II.) Komandse (17. I.) Be-tschuän-ho (12. XI.) Han-ho-siae (16. XI.) Lassa (11. u. 12. X.)</p>	<p>14. Unterlauf des Tetung-gol (Tschortentan) A PLESKE 1889, BIANCHI 1907; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>— Fluß Schi-ku (= Sining-ho = Schi-cho) A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>15. Namochun-gol (= Namchongol; 29. IX.) PLESKE 1889; Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>16. Chatu-Schlucht (Nordhang des östl. Burchan-Budda-Gebirges) J BIANCHI 1907 B PLESKE 1889</p> <p>17. Sjan-si-bej-Gebirge — Fluß Baga-gorgi (= Bago-gartschi-ho = Chasora River) A Coll. Zool. Inst. Leningrad</p> <p>18. Guj-Duj (= Guj-de-tin = Gujde; 16.—19. X., 9. XI.) BIANCHI 1915; Coll. Zool. Inst. Leningrad (= ? Kung-ho-ku-chin, nach Koordinaten aus VAURIE 1972) A VAURIE 1972</p>
---	--

Anmerkung

zu P. 13:

Da BEICK in diesem Gebiet *Ph. alaschanicus* nur zwischen Oktober und Februar erlegte, spricht er von „Wintergästen“. Doch besteht aller Grund anzunehmen, daß der Vogel in diesem für ihn typischen Biotop in der oberen Bergregion auch brütet.

LITERATUR

BIANCHI 1907	Aves Exped. Kozlowi Mongol., Tibet orient. St.-Petersb. 71—72.	PRSEHWALSKIJ 1876	Mongolei u. Land Tanguten. St.-Petersb. 2, 40—41.
BIANCHI 1915	Ann. Mus. Zool. St.-Petersb. 20, 47.	RILEY 1930	Proceed. Unit. States Nat. Mus. 77/15, 27.
CHENG 1976	Distrib. List Chin. Birds. Peking. 552—553.	RIPLEY 1964	Check-List Birds World. Cambridge-Mass. 10, 74.
HARTERT 1910	Vögel paläarkt. Fauna. Berlin. 1, 728.	STRESEMANN et al. 1937	J. Orn. 85, 557—558.
PLESKE 1889	Wiss. Res. Przewalski Centr.-Asien. Zool., 2 (Vögel). St.-Petersb. 61—64.	VAURIE 1959	Birds palearct. Fauna. Passeriformes. London. 361.
PLESKE 1892	Mélang. Biol. Bull. Acad. Sci. St.-Petersb. 13/2, 291.	VAURIE 1972	Tibet and its Birds. London. 284.

Phoenicurus alaschanicus (Przewalski)

Rostkehlrotschwanz

Verwandtschaft

Offensichtlich besteht eine nahe Verwandtschaft zu *Ph. erythronotus* (Eversmann), so daß, wie von den meisten Spezialisten hervorgehoben wird, die sich gut unterscheidenden *Ph. erythronotus* und *alaschanicus* jeweils Artrang erreicht haben könnten (PLESKE 1889, BIANCHI 1907, RIPLEY 1964, VAURIE 1972, CHENG 1976). Tatsache ist, daß HARTERT (1910) *alaschanicus* den Rang einer selbständigen Art zuerkannt hat und die Annahme vertrat, sich auf *erythronotus* beziehend, *alaschanicus* „... wäre als Subspezies letzterer anzusehen.“ — STRESEMANN et al. (1937) und VAURIE (1959) übernahmen diese Meinung später mit dem Hinweis, *alaschanicus* sei tatsächlich eine sehr abweichende Unterart („moderately well-differentiated subspecies“ (VAURIE 1959). Obwohl wesentliche äußere morphologische Unterschiede bei beiden allopatrischen Formen vorliegen, ist die Frage über die taxonomische Stellung wegen der bislang schlecht erforschten Biologie von *alaschanicus* noch nicht zu entscheiden. Wir übernehmen die Meinung VAURIES (1972), *Ph. alaschanicus* als „superspecies“ von *Ph. erythronotus* zu behandeln.

Zur Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet ist auf das gebirgige Nordwest-China (südliche Provinz Ninghsia, Nordwest-Ganssu und Nordost-Tsing-hai) beschränkt. Es existiert anscheinend 1. ein isoliertes Vorkommen im Zentral-Alaschan, 2. in den den Kuku-nor umgebenden Bergen, wie dem System des Nan-Schan (Süd-Tetung-Gebirge, Malinschan, Richthofen-, Humboldt-, Süd-Kuku-nor-, Semenow-Gebirge) und den äußersten westlichen Ausläufern des Tsin-ling und 3. in den Bergen, die den Zaidam-Kessel umgeben: Die Ostausläufer des Altyn-tag, Kurlyk-Daban, Kuen-Lun (Burchan-Budda).

Spezialkarte der Verbreitung bei CHENG (1976).

Oekologie

Die Nachrichten über die oekologischen Verhältnisse sind äußerst gering und fragmentarisch, so daß es ausgesprochen schwer ist, eine gewisse Vorstellung von allen Lebensgewohnheiten (das Nest wurde bislang noch nicht beschrieben) zu gewinnen. Deshalb beschränken wir uns auf angeführte Zitate und Angaben, die auf den Etiketten der Sammlungsexemplare verzeichnet sind. Bei der Zitierung alter russischer Arbeiten bedeuten die in Klammern stehenden Daten die Übertragung in die neue Zeitrechnung.

Westhang des Zentral-Alaschan, bei Bajan Choto: „Brütet in Wäldern und Gesträuch des oberen Berggürtels. Der Abflug im Herbst erfolgt im Oktober“ (PRZEWALSKI 1876).

Nanj-Schanj, Gebirge Malinschanj (bei Gulan) und Süd-Kukunor-Gebirge: „Zum ersten Mal erlegt Ende Januar (5. II.) am Oberlauf eines Fließchens, das die Oase Gulanj-sjanj speist“ (in 2016 m Höhe; Coll. Exempl.). „Es hielt sich in der Flußebene auf an Sträuchern und an Berghängen, die mit Strauchwerk bedeckt waren. Im Süd-Kuku-nor-Gebirge waren sie sehr gewöhnlich; in die Dulan-gol-Ebene stiegen sie im April wegen eines Schneesturms hinab“ (BIANCHI 1907, aus dem Tagebuch P. K. KOZLOWS. Coll. Exempl. vom Gebiet Dulan-gol vom 18.—19. IV., V.; 3050 m).

Nanj-Schanj, Süd-Tetung-Gebirge (bei Chuanjjuanj) und Semenow-Gebirge: „Anfang März (Mitte III.) 1880 traf PRZEWALSKI diesen Rotschwanz in den Alpenregionen des Randgebirges in der Nähe der Stadt Donkyr, wo der Vogel vielleicht teilweise überwintert. Im Gebirge Sjan-si-bei, im oberen Laufe des Chuanche, nistet die Art. Die Vorzügler wurden in Ganssu am 7. März (19. III.) 1884 bemerkt und später, im zweiten Drittel desselben Monats (Anfang IV.) in geringer Anzahl im Gebirge westlich vom Dorfe Bamba, sowie im südlichen Kuku-nor-Gebirge, nachgewiesen. Auf dem Zuge hielten sich die Vögel im Gebüsch der *Nitraria Schoberi* (PLESKE 1889, aus dem Tagebuch N. M. PRZEWALSKIS).

Nan-Schanj, Süd-Tetung-Gebirge, im Norden von Sin-tien: „Einzelne Vorläufer erschienen bei Lassa 1928 am 4., 16., 17. Oktober. Am 12. Oktober war *Ph. alaschanicus* dort bei 2700 m in den Dickichten von *Berberis*- und *Hippophaë*-Sträuchern, die in jenem Jahr viel Beeren angesetzt hatten, die häufigste *Phoenicurus*-Art, häufiger als *erythrogaster* und *schisticeps*. Einzelne oder kleine Gesellschaften ließen sich dann im November, Dezember und Januar an beerentragenden Sträuchern bei Lau-hu-kou, Hung-ho-siae und Komandse fast in jedem Winter sehen. Letzte Feststellung 1930: 10. Febr. Komandse, 15. Febr. Schlucht bei Lau-hu-kou“ (STRESEMANN et al. 1937, aus dem Tagebuch W. BEICKS).

Im Süden von Shensi, im Grenzgebiet zwischen Shansi und Hopei, in der Umgebung von Peking und östlich davon gelegentlich im Winter gesehen (CHENG 1977).